

Ohne weitere Beanstandung

Hausbesetzer: „Mit schwerem Gerät ins Haus“, FR-Politik vom 18. Juni

Obwohl der Artikel zur Rigaer 94 insgesamt doch recht ausgewogen war, hätte ihm eine etwas tiefere Recherche vielleicht nicht geschadet. Wie das „Neue Deutschland“ zum gleichen Thema am selben Tag berichtet hat, gab es in der Vergangenheit schon einmal eine von den Besetzern / Mietern veranlasste Brandschutzinspektion. Die dabei festgestellten Mängel wurden beseitigt. Danach bestellte die Bezirksverwaltung ein weiteres Brandschutzgutachten, das keine Mängel mehr auflistete.

Bei dieser Vorgeschichte drängt sich der Verdacht auf, dass es sich bei der erneuten Brandschutzinspektion um eine reine Provokation durch den anonymen Besitzer gehandelt haben könnte, für die dann 350 Polizistinnen und Polizisten ihre Knochen hinhalten durften.

Uwe Ritter, Schkopau

Nicht sehr sinnvoll

Zu: „Vermögen verpflichtet“, FR-Magazin vom 25. Juni

Eine Vermögenssteuer ist faktisch nichts anderes als eine zusätzliche Einkommensteuer. Wer nur Anleihen hat mit null Ertrag, zahlt darauf Vermögenssteuer. Gut ein Drittel der Erträge geht für Verwaltungskosten drauf. Das ist nicht sehr sinnvoll.

An der möglicherweise ungerechten Vermögensverteilung ändert sich gar nichts: Hier ist nur eine Reform der Erbschaftsteuer sinnvoll.

Volker Westerborg, Frankfurt

Wasser vor den Türen

USA: „Hitzewelle bringt Temperatur-Rekord“, FR-Panorama vom 29. Juni

Meine in den USA lebende Schwester schreibt mir:

„Nahe der Arizona/Mexico-Grenze, wo meine Freundin Irene wohnt, sind die Temperaturen um die 110 Grad Fahrenheit (43 Grad Celsius). Das heißt, dass viele der Tausenden von illegalen Flüchtlingen, die von den „Kojoten“ geführt, immer noch nächtlich über die Grenze schleichen, in den nächsten folgenden Tagen verdurstet aufgefunden werden.“

Irene berichtet weiter, die illegalen Flüchtlinge tragen Teppichreste an ihren Füßen, um Spuren zu vermeiden. Der Rio Grande (einer von den Fluchtwegen) ist im Sommer nur ein austrocknetes Flussbett.

Viele von Irenes Nachbarn stellen nachts, wenn die eingeschleusten Flüchtlinge um die Häuser streichen, Flaschen mit Trinkwasser vor ihre Tür.“

Harald Wolf, Frankfurt

Das Unfassbare als Zutat zum braunen Propaganda-Süppchen

Attentat von Würzburg: „Ein Einzeltäter, aber kein Einzelfall“ und „Fragen ist menschlich“, FR-Panorama und -Meinung vom 28. Juni

Schnelle Urteile machen uns alle ungerechter

So beklagenswert das Attentat ist – es ist ein Mensch, schwarz oder weiß, erst einmal mit Bleibe-recht. Aus welchen Gründen auch immer. Alles andere sind nur Spekulationen, Mutmaßungen. Erst wenn man Beweise hat, sollte man darüber sprechen. Das gilt nicht nur für die Medien, sondern ganz besonders auch für einen gewissen Innenminister. Alles andere kommt einer Vorverurteilung gleich.

Fest steht nur: Der Täter ist psychisch krank, ist deswegen in Behandlung, braucht Hilfe, auch wenn das die Schwere der Tat nicht entschuldigt, die uns alle fassungslos macht.

Wir alle sollten unser Verhalten gegenüber unseren Mitmenschen, die in Deutschland sind, weil sie unsere Hilfe brauchen, überdenken und keine voreiligen Schlüsse ziehen. Das hilft uns nicht weiter, es macht uns alle nur ungerechter.

Doris Lehmann-Bohn, Hainburg

Abscheuliche Vereinfachung

Stephan Hebel erläutert ausführlich, welche Fragen sowohl Opfer, Angehörige und auch Nicht-Betroffene nach einem Verbrechen wie in Würzburg empfinden und stellt zu Recht fest, dass die tiefe Verzweiflung über eine solche mörderische Tat sicherlich Trauerarbeit erfor-



Dank für Zivilcourage: Mehrere Männer haben verhindert, dass ein Attentäter in Würzburg noch mehr Menschen erstechen konnte. Drei Frauen starben, sieben weitere Menschen wurden schwer verletzt. DPA

dert und die Fragen nach dem Wieso und Warum bei allen mitfühlenden Menschen Betroffenheit auslöst. Man muss Hebel zustimmen, wenn er die Tatsache anprangert, dass die AfD und deren Führungsriege, natürlich assistiert von „Bild“, erneut die Demagogie betreiben, mit der sie die Schuld für das Unfassbare bei Menschen suchen, die aus Somalia bei uns Zuflucht suchen. Mitfühlende Menschen müssen sich jedoch auf die Seite der Geflüchteten stellen, wenn sie ihre Trauer und ihre Emotionen ehrlich und

ohne politische Hintergedanken vertreten wollen. Es ist in der Tat die Propaganda der Unmenschlichkeit, die die Tatsache, dass der Täter aus Somalia kommt, für sich und ihr braunes politisches Süppchen nutzen.

Kriminalität gibt es unter Einheimischen und Zugewanderten. Sie darf nicht dazu benutzt werden, Vorurteile gegen Menschen zu schüren, die einen Migrationshintergrund haben. Notwendig wäre, dass die Verantwortlichen ein Netz erfahrener Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter einstellen, die Betroffene

konkrete Hilfsangebote machen können, und dafür sorgen, dass Menschen in Lebenskrisen flächendeckend Ansprechpartner haben.

Um nicht missverstanden zu werden: Ich bin durch die Tat von Würzburg erschüttert. Doch diejenigen, die mit dem Leid der Opfer ihr schmutziges politisches Interesse, nämlich ihre braune Ideologie, durchsetzen wollen, betreiben eine abscheuliche Vereinfachung. Jeder, der menschlich empfindet, muss ihnen entgegengetreten.

Manfred Kirsch, Neuwied

Luftreiniger in alle Klassen, und zwar sofort!

Zu: „Ohne Maske im Unterricht“ und „Die Hoffnung auf offene Schulen bleibt“, FR-Regional vom 24. und 22. Juni

Ich kann nur hoffen, dass alles gut ausgeht

Nun ist es eindeutig, dass sich die hessische Schulpolitik nicht um die Schüler:innen dreht, sondern nur um Politik und die Interessen, die dahinter stehen. Anders kann man nicht begründen, warum Hessen die Maskenpflicht im Klassenzimmer abschafft, obwohl Experten und mittlerweile auch der Präsident des RKI davon abraten. Nur die niedrige Inzidenz reicht nicht aus, in Zeiten von neuen Virus-Varianten.

Die Maskenpflicht war das Instrument, welches alle in der Schule schützen sollte. Das fällt nun weg. Man kann nur hoffen, dass viele sie weiterhin tragen werden. Es hat eine gewisse Ironie, dass die Maskenpflicht bis heute überall auf dem Schulgelände galt, und jetzt, zu einem Zeitpunkt, wo die Delta-Variante auf dem Vormarsch ist, viele Regelungen zurückgenommen werden und drastisch gelockert wird.

In der Pressemeldung des Kultus-Ministeriums steht auch, dass viele Lehrkräfte geimpft seien. Das ist wichtig und richtig so, aber was ist mit den Schülerinnen und Schülern? Der kleinste Teil von ihnen ist geimpft. Trotzdem mutet der Kultusminister es ihnen zu, noch weniger geschützt zu sein. Somit wird die Gruppe, die am wenigsten ge-

schützt ist, einem Risiko ausgesetzt, dass sie jetzt nicht gebrauchen können.

Das ganze findet natürlich nicht zufällig drei Wochen vor den Sommerferien statt. Damit will Herr Lorz vermutlich demonstrieren, wie gut seine Corona-Schul-Politik funktioniert hat und die Zahlen sinken. Das kann sich aber wieder ändern. Die Gesundheit von Schüler:innen und Lehrkräften aufs Spiel zu setzen, ist unverantwortlich. Momentan sollte man alles tun, um die Infektionen auf ein Minimum zu senken, und sollte garantieren, dass die Schule für alle offen bleibt und nicht so kurz vor den Sommerferien Experimente machen. Die Erleichterung, die das Nichttragen der Maske bringt, steht in keinem Verhältnis zu den Risiken, die es birgt. Eine Anfrage meinerseits an das Kultusministerium blieb schlicht auch am Tage des Inkrafttretens unbeantwortet. Ich kann nur hoffen, dass alles gut ausgeht und wir damit nicht neue Infektionswellen haben werden.

Samuel Schmidt, 15, Schüler, Offenbach

Das Ansteckungsrisiko steigt massiv

Die Delta-Variante breitet sich überall aus, auch in Deutschland. In Großbritannien spielen

dabei die Schulen eine herausragende Rolle mit dort stark steigenden Infektionszahlen. Gleichzeitig finden im Hochrisikogebiet Großbritannien Fußballspiele in Stadien mit zehntausenden Zuschauern statt.

Hinsichtlich der Zahl der Impfungen steht Großbritannien nicht schlecht da. Noch besser ist diesbezüglich wohl Israel. Die dort aktuell rasant steigenden Infektionszahlen lassen vermuten, dass die Impfungen nur begrenzt vor Infektionen mit der Delta-Variante schützen. Knapp die Hälfte der daran Verstorbenen war vollständig geimpft.

Lissabon, dort beträgt die Quote der Delta-Variante zurzeit rund 70 Prozent der rasch steigenden Zahlen von Neuinfektionen, wird abgeriegelt, und ganz Portugal wird zum Hochrisikogebiet. Es wäre wohl naiv zu glauben, dass nicht bald weitere Länder folgen, und der erstarkende (Fußball-) Tourismus dürfte es nicht besser machen.

Was nun die Schulen betrifft, so dürfte man sie nach den Erfahrungen in Großbritannien fast als „Inkubationszentren“ bezeichnen. Aktuell wird über die Abschaffung der Maskenpflicht in Schulen debattiert. Ein solches Vorgehen würde das Ansteckungsrisiko massiv erhöhen: Im Vergleich z.B. mit einem Theaterbesuch (30 Prozent Belegung,

Maske) ist es 23-fach höher (Oberschule, vollbesetzt, ohne Maske; Kriegel, Hartmann, 10.2.2021).

Seit Monaten fordern Aerosolforscher Luftreiniger (mit geeigneten HEPA-Filtern) für Schulen, und was ist geschehen? Offenbar so gut wie nichts! Steigende Infektionszahlen sind zu erwarten. Bundesweit wird man vielleicht wieder die „Bundesnotbremse“ erwägen.

Die gängigen Infektionsschutzmaßnahmen AHAL sind allgemein anerkannt. Hat unser Herr Gesundheitsminister das „L“ vergessen? Oder hat er es ausschließlich als „Lüften“ in Erinnerung, was natürlich unabhängig von Luftreinigern wichtig bleibt, und die Ermahnungen einer Vielzahl von Fachleuten deshalb ignoriert? Ganz besonders in der aktuellen Situation ist jede Maßnahme zu ergreifen, die geeignet ist, Infektionsrisiken zu senken.

Die „Bundesnotbremse“ galt bundesweit. Sollen dringend erforderliche Maßnahmen zur Eindämmung einer Pandemie allen Ernstes Ländersache oder gar die Aufgabe einzelner Schulen sein? Hat Herr Spahn mit all dem nichts zu tun? Es gehören bundesweit Luftreiniger in alle Klassenräume, und zwar sofort!

Rainer Stockmann, Dreieich

Diskussion: frblog.de/delta